



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Johannes Schulze (1857)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

unangenehme Weise gedacht werden müßte ... Sie können sich denken, wie sehr ich meistentheils bei der Fortsetzung eines Werkes interessiert bin, dessen erster Band¹⁾ unsrer Angelegenheit schon so guten Vorschub gethan hat.“

2) Kassel, 13. Juni 1840 (Original in der Universitätsbibliothek in Jena). „Gestern schrieb ich an Dahlmann; vielleicht gehe ich mit ihm zum Guttenbergfest nach Leipzig und dann würde michs sehr freuen auch nach Jena zu kommen und Sie und Ihre Frau einmal wieder zu sehn. Meine Schwägerin ist im Begriff das Driburger Bad zu besuchen.

Altensteins Tod²⁾ hat auch die Lage Ihrer Schwester verändert; wird sie nun zu Ihnen heimkehren? Was in Preussen jetzt sonst bevorsteht, wolle der Himmel zu unser aller Bestem wenden.“

An Karl Philipp Schönemann.

1) Göttingen, 23. Oktober 1832 (Original in der Universitätsbibliothek in Leipzig). Rücksendung des entliehenen Exemplars des niederdeutschen Narrenschiffs, Nachfrage nach Bruns' Beiträgen zur kritischen Bearbeitung unbenutzter Handschriften und Urkunden.

2) Berlin, 16. März 1854 (Original im Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel). Büchernachfrage für das Quellenverzeichnis zum Deutschen Wörterbuch.

An Johannes Schulze.

Berlin, 28. April 1857 (Aufenthaltort des Originals nicht angegeben). „Da ersucht mich, der ich wenig zu empfehlungen taue, um eine solche ein mir genau bekannter feiner und tüchtiger mann, doctor Carl Bartsch in Breslau, vorläufig beim germanischen museum in Nürnberg als bibliothekar angestellt, aber gern ins vaterland zurückkehrend. er hat mehrere altdeutsche und altfranzösische dichtungen herausgegeben und dabei die besten kenntnisse bewährt. jetzt, wie Sie wissen, wirbt er

1) „Staatswissenschaftliche Abhandlungen 1: Über die Idee der Universität und ihre Stellung zur Staatsgewalt, nebst einer einleitenden Abhandlung über die Bedeutung der kölner und göttinger Amtsentsetzungen für die Staatsfragen der Gegenwart“, Jena und Leipzig 1838.

2) Am 14. Mai.

um die erledigte Breslauer universitätsbibliothekarstelle, weil er in einer universitätsstadt wirksam zu sein wünscht.

Wenn Sie geneigt sind ihn zu befördern, so werfe ich mein kleines gewicht auch noch in die schale.“

An Ludwig Schweiger.

Berlin, 20. August 1849 (Original in der Universitätsbibliothek in Göttingen). „Sowol aus alter bekanntschaft her, als wegen meines alten zusammenhangs mit der Göttinger bibliothek darf ich Ihnen herrn Dr. Zarncke empfehlen, der mir genau bekannt ist und sehr schöne bibliographische einsicht besitzt. er wünscht eine ausgabe des Brantschen narrenschifs von 1508, die dort sein soll, geliehen, und für deren rückgabe ich mich verbürge.“

An Joachim Dietrich Gottfried Seebode.

(Originale in der Autographensammlung der Feste Koburg.)

1) Kassel, 20. Oktober 1827. Übersendung seiner Rezension von Lachmanns Walther von der Vogelweide (Berlin 1827) für die Kritische Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen (Kleinere Schriften 6, 380).

2) Kassel, 18. November 1827. „Eine critische Zeitschrift verliert meiner Meinung doch an Leichtigkeit der Correctur, folglich an Correctheit, wenn sie deutsche Lettern braucht. Dazu unser altdisches Zeug kann fast garnicht mit den heutigen deutschen Buchstaben, ohne Buntheit und Inconsequenz gesetzt werden.“

An Johann Smidt.

Aus den Antwortbriefen Smidts an Jakob Grimm teile ich des besonderen Interesses wegen folgende Stellen mit.

1) Bremen, 29. September 1815. „Wir sind hier alle gesund und munter, und ich wäre fröhlich und guter Dinge, wenn nicht die Ungewißheit über den endlichen Ausgang der großen Begebenheiten und die sich täglich mehrende Besorgnis, ehester Tags einen schimpflichen Frieden publiciert zu sehen, mich oft mismuthig machte. — Schimpflich wäre aber jeder Friede und ungerecht dazu, der uns in die Nothwendigkeit setzt, in 2—3 Jahren den dritten Krieg gegen Frankreich